

+++ Newsletter Corona-Sonderausgabe +++ #08 vom 12.05.2020

Liebe Mitglieder der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg,

letzte Woche sind bundesweit neue Lockerungen beschlossen worden. Jedes Bundesland setzt dabei Schwerpunkte und verabschiedet eigene Fristen für die unterschiedlichsten Lebensbereiche. Durch die Einführung einer Maßzahl für die Ausbreitung der COVID-19-Infektion ist auch auf der Ebene der Stadt- und Landkreise damit zu rechnen, dass es zu regional verschiedenen Umsetzungen der Beschränkungen kommen wird. Die Politik appelliert zudem an alle einzelnen Personen, durch ihr verantwortungsvolles Verhalten dazu beitragen, die Infektionsrate klein zu halten.

Die aktuelle Situation ist also insgesamt sehr ausdifferenziert und komplex. Es kommen viele Infos von vielen verschiedenen Seiten und kein*r kommt letztlich drum herum, auch für sich selbst und den eigenen Bereich Entscheidungen treffen zu müssen. Anstrengende Zeiten!

Wie jede Woche tragen wir seit Mitte März in dieser Corona-Sonderausgabe unseres Newsletters Neuigkeiten zusammen, die in einem unmittelbaren Zusammenhang zur Pandemie stehen und zu „unseren“ Themen passen (z.B. Gender, Antidiskriminierung, Kinder und Jugendliche). Die Sonderausgaben soll es vorerst mindestens bis Ende Mai geben. Nach den Pfingst-Schulferien entscheiden wir dann noch einmal neu, ob wir die Sonderausgaben weiterführen oder News in unseren regulären monatlich erscheinenden Newsletter integrieren.

Herzliche Grüße und alles Gute

Ulrike Sammet

Stellungnahme der BAG Mädchen*politik zur Corona-Pandemie: still*loving*moving*girls

Die Auswirkungen der Maßnahmen zur Entschärfung der COVID19-Pandemie beeinflusst aktuell alle Lebenswirklichkeiten. Als BAG-Mädchen*politik wollten wir einen ersten Überblick über die Lebenslagen von Mädchen* und über die Arbeit in den verschiedenen Mädchen*einrichtungen bekommen. Deshalb haben wir unsere Mitglieder gefragt, wie sich die COVID19-Pandemie auf die Lebenslagen von Mädchen* und auf die Mädchen*arbeit vor Ort auswirkt. Uns erreichten zahlreiche Antworten auf unsere Umfrage aus der bundesweiten Landschaft der Mädchen*einrichtungen. Mit dieser praxis- und mädchen*nahen Unterstützung konnten wir in der Stellungnahme still*love*moving*girls erste Erkenntnisse zu den Auswirkungen der Pandemie auf Mädchen* und ihre Lebenswelten darstellen. In der Konsequenz fordern wir geschlechtersensible CORONA-Schutzmaßnahmen. Diese beinhalten u.a. die Berücksichtigung der Lebenslagen von Mädchen* und jungen Frauen*; Aufklärung statt Vereinfachungen wie #stayathome; die Öffnung der niedrigschwelligen Angebote, wie z.B. offene Mädchen*treffs; den Ausbau und die Absicherung der Mädchen*angebote; die humanitäre Unterbringung für alle.

[https://www.maedchenpolitik.de/files/Dateien/PDF/Stellungnahmen/BAG M%C3%A4dchen politik Stellungnahme Corona Pandemie Mai2020.pdf](https://www.maedchenpolitik.de/files/Dateien/PDF/Stellungnahmen/BAG_M%C3%A4dchen_politik_Stellungnahme_Corona_Pandemie_Mai2020.pdf)

Best Practice Beispiele aus der digitalen Mädchen*arbeit in Baden-Württemberg auf Instagram

Auf dem Instagram Account der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg @maedchenpolitik_bw sind in den Storyhighlights „Corona Tipps“ und Best practice Beispiele aus der „digitalen“ Mädchen*arbeit für die Corona Zeit zu finden. Schickt uns gerne eine Nachricht auf Instagram, wenn wir euer Angebot dort auch verlinken sollen.

[@maedchenpolitik_bw](https://www.instagram.com/maedchenpolitik_bw)

Deine wöchentliche Ration... Jede Woche ein Input zu einem Grundrecht

Im Paket der Landeszentrale für politische Bildung „Deine wöchentliche Ration...“ findest du jede Woche Inputs zu einem Grundrecht. Die Grundrechte sind im deutschen Grundgesetz festgehalten und bilden die Grundlage für alle Gesetze und das Zusammenleben in Deutschland. In Kürze erscheint das Paket zur Gleichheit, das auch ein Kurzinterview mit Jessica Wagner von der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg enthält.

<https://www.lpb-bw.de/wochenration-grundrechte>

Analyse der gegenwärtigen Situation für Kinder und Familien des Landesfamilienrats

Was für Eltern vor allem eine Frage des Managements und der Kräfteeinteilung ist, hat bei Kindern eine für das Leben grundsätzliche Dimension: Kontakte zu Gleichaltrigen sind nahezu unmöglich, was für Einzelkinder faktisch eine Isolierung von anderen Kindern bedeutet. Dafür sind in vielen Fällen die Eltern präsenter, wenn sie im Home-Office arbeiten, für die Kinderbetreuung freigestellt wurden oder in Kurzarbeit sind. Eine idyllische Familienzeit ist dies allerdings nicht. Gestresste Eltern im Home-Office, die sich zwischen Videokonferenzen, Essen zubereiten, Telefonaten und Kinderbetreuung aufreiben, sind trotz Anwesenheit oft viel weniger für ihre Kinder erreichbar als Eltern im regulären Feierabend. Das Missverständnis, Home-Office ermögliche gleichzeitig die Betreuung der eigenen Kinder, ist leider auch in der Politik und bei Arbeitgebenden weit verbreitet. Nicht selten geraten Eltern dadurch an ihre physischen und psychischen Grenzen. Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg hat gemeinsam mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie (Bund), eine kleine Analyse der gegenwärtigen Belastungen für Kinder und Familien erstellt und Vorschläge zur Abhilfe gemacht

<https://www.landesfamilienrat.de/images/2020-05-05.Landesfamilienrat.Corona.pdf>

IW Report zur Lebenswelt von Kindern in der Corona Krise

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise wird im IW Report mithilfe eigener Auswertungen des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) aufgezeigt, wie sich zentrale Aspekte des häuslichen Lebens- und Lernumfelds von Kindern sowie ihres sozialen Umfelds in den Familien heute darstellen. Der Report gibt auch Handlungsempfehlungen für die Politik. Unter anderem rat er: Sollte es aus epidemiologischer Sicht nicht möglich sein, die bestehenden Einschränkungen für alle Familien zeitnah wieder aufzuheben, sollten die Kinder aus besonders ungünstigen häuslichen Lebensverhältnissen bevorzugt behandelt werden. So sollten sie gegebenenfalls bereits früher wieder Zugang zu einer Betreuung mit höherem Stundenumfang erhalten. Bereits aktuell ist für den kleinen Kreis der am stärksten Betroffenen eine Notbetreuung ähnlich der für Kinder mit Eltern in systemrelevanten Berufen sinnvoll.

<https://www.iwkoeln.de/studien/iw-reports/beitrag/wido-geis-thoene-ein-teil-der-kinder-braucht-mehr-unterstuetzung.html>

Aufruf „100 Euro mehr sofort!“

In einem gemeinsamen Aufruf fordern Spitzenvertreter*innen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Paritätischen Gesamtverbands und weiterer bundesweiter Organisationen die Bundesregierung auf, allen Menschen, die auf existenzsichernde Sozialleistungen angewiesen sind, einen pauschalen Mehrbedarf von 100 Euro monatlich unbürokratisch zukommen zu lassen. Es sind auch heute die Ärmsten, die die Auswirkungen der Corona-Krise existentiell und mit besonderer Härte treffen.

<https://www.der-paritaetische.de/fachinfo/aufruf-100-euro-mehr-sofort-solidarisch-fuer-sozialen-zusammenhalt-und-gegen-die-krise/>

Fördermöglichkeiten des DKHW für Kinder- und Jugendarbeit in Zeiten der Corona-Pandemie

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert digitale Kinder- und Jugendprojekte und stellt sein Förderprogramm für diesen Bereich um. Anträge können nun laufend eingereicht und flexibel bewilligt werden. Besonders berücksichtigt werden kreative und tragfähige Ansätze, die für die Kinder- und Jugendarbeit im digitalen Raum aktuell entwickelt und erprobt werden. Durch die Antragsbewilligung kann eine Regelförderung von bis zu 5.000 Euro ermöglicht werden. In Ausnahmefällen können Projekte mit bis zu 10.000 Euro gefördert werden.

www.dkhw.de/foerderfonds

Soforthilfeprogramm von Aktion Mensch für gemeinnützige Inklusionsunternehmen

Um inklusive Arbeitsplätze in gemeinnützigen Inklusionsunternehmen zu sichern, stellt die Aktion Mensch ab sofort eine neue Corona-Soforthilfe in Höhe von insgesamt acht Millionen Euro zur Verfügung. Mehrere tausend Arbeitsplätze in Inklusionsfirmen sind durch die Corona-Krise akut in ihrer Existenz bedroht. Die Aktion Mensch unterstützt diese Unternehmen dabei, die Beschäftigung ihrer Mitarbeiter*innen mit und ohne Behinderung nachhaltig sicherzustellen. Durch die Förderung von Personal- und Sachkosten in Höhe von bis zu 20.000 Euro können zum Beispiel Mittel für Krisenkoordination, zur Entwicklung kreativer Alternativen für Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens oder für weiterlaufende Mietkosten bereitgestellt werden.

<https://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/soforthilfe.html>

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Herausgeberin:

LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg

Stuttgarter Str. 61

70469 Stuttgart

mobil 01 76 / 50 48 58 94

info@lag-maedchenpolitik-bw.de

www.lag-maedchenpolitik-bw.de